

KS Methodologie – Reflexion der sozialwissenschaftlichen Methoden / SE Philosophie und Wissenschaftstheorie

Wintersemester 2017/18
Lehrveranstaltungsbeschreibung

Jakob Kapeller
Institut für Volkswirtschaftslehre
Institut für die Gesamtanalyse der Wirtschaft
jakob.kapeller@jku.at
www.jakob-kapeller.org

Zum Inhalt

Ziel des Seminars ist die Reflexion sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Methodologie auf Basis einer wissenschaftstheoretischen Perspektive. Hierzu werden ausgewählte epistemologische und methodische Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschungsarbeiten rekapituliert und mittels illustrativer Beispiele aufgearbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Verknüpfung des jeweils individuellen Vorwissens sowie der Interessen der Studierenden mit den allgemeinen Lehrinhalten. Diese Vorgangsweise soll es den Studierenden erleichtern auf Basis der Seminarinhalte eigenständig wissenschaftstheoretische und/oder methodologische Evaluationen von Theorien, Argumenten und empirischen Befunden aus den Sozialwissenschaften vorzunehmen und sie so in der Durchführung eigener Forschungsprojekte unterstützen.

Organisatorisches

Zu Beginn des Seminars werden zentrale Elemente der Wissenschaftstheorie und Methodologie der Sozialwissenschaften in einem Ein-Tages-Workshop rekapituliert (siehe: Termine) um ein geteiltes Grundwissen und damit eine gemeinsame Ausgangsbasis sicherzustellen. Ergänzende Texte zu den Inhalten dieses Workshops sind im KUSSS bereitgestellt (eine Übersicht findet sich im Abschnitt „Basisliteratur“). Aufgabe der Studierenden ist es diese Grundkenntnisse im Rahmen der Untersuchung einer allgemeinen Problemstellung der sozialwissenschaftlichen Methodenlehre oder der Analyse eines spezifischen Diskursstranges der sozialwissenschaftlichen Forschung anzuwenden und die dabei relevant(est)en methodischen Aspekte zu benennen bzw. zu erläutern. Dabei ist eine entsprechende Seminararbeit zu verfassen und zu präsentieren (wahlweise Einzel- oder Gruppenarbeit; max. 3 Personen pro Gruppe).

Die Erstellung der Seminararbeit verläuft in einem zweistufigen Prozess: Zuerst wird ein Basiskonzept für die Ausrichtung der Arbeit erstellt, das in Folge gemeinsam mit dem LV-Leiter besprochen, diskutiert und weiterentwickelt wird. Diese weiterentwickelte Fassung bildet dann die Grundlage für die Erstellung der Seminararbeit und Präsentation. Weitere Details zu dieser Chronologie finden sich im Abschnitt „Termine und Ablauf“. Im Folgenden (siehe Abschnitt „Seminararbeiten“) werden eine Reihe von Vorschlägen zur inhaltlichen Ausrichtung der Seminararbeiten gemacht: diese Vorschläge dienen vor allem zur Illustration möglicher Themenstellungen. Die TeilnehmerInnen sind grundsätzlich aufgerufen selbst Themenvorschläge einzubringen. Es kann aber auch aus den vorgeschlagenen Themen gewählt werden.

Termine und Ablauf

Termin	Themen und Inhalte
Mo, 09.10.2017 19:00-20:30	Termin 1: Vorbesprechung <ul style="list-style-type: none"> - Organisatorische Rahmenbedingungen - Kurzvorstellung der Inhalte
Fr, 13.10.2017 10:15-18:45	Termin 2: Wissenschaftstheorie & wissenschaftliche Methoden: Zentrale Konzepte <ul style="list-style-type: none"> - Intensivworkshop zu Grundlagen der Wissenschaftstheorie und ausgewählten Aspekten der sozialwissenschaftlichen Methoden
So, 29.10.2017	Letzte Deadline zur Bekanntgabe von Seminararbeitsthemen
Mi, 15.11.2017	Deadline zur Abgabe von Basiskonzepten, die folgende Merkmale aufweisen sollen: <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung eines vorläufigen Inhaltsverzeichnisses - Wesentliche Inhalte zu jedem Kapitel - Bezug zu wissenschaftstheoretischen/methodologischen Konzepten - Zentrale Quellen - Zwei Terminvorschläge für ein 45-minütiges Treffen am 23., 24. oder 27. November (bitte an Rasterzeiten orientieren!)
23./24./27. 11. 2017	Gemeinsame Besprechung der Basiskonzepte <ul style="list-style-type: none"> - ca. 45 Minuten / Gruppe - Zeitplan wird vorab erstellt und via KUSSS veröffentlicht - Im Büro des LV-Leiters (Aubrunnerweg 3a, EG)
Fr, 15.12.2017 9:00-18:00	Termin 4: Allgemeine Probleme sozialwissenschaftlicher Methodologie <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Diskussion des Aufbaus theoretischer und empirischer Argumente anhand von Fallbeispielen (Präsentation der Fallbeispiele durch Studierende)
Fr, 12.01.2018 10:15-17:00	Termin 5: Quantitative Forschungspraxis <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Diskussion des Aufbaus theoretischer und empirischer Argumente anhand von Fallbeispielen (Präsentation der Fallbeispiele durch Studierende)
Fr, 19.01.2018 10:15-17:00	Termin 6: Qualitative Forschungspraxis <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Diskussion des Aufbaus theoretischer und empirischer Argumente anhand von Fallbeispielen (Präsentation der Fallbeispiele durch Studierende)

Grundsätzlich sind die TeilnehmerInnen dazu angehalten, selbst Themen für die Termine 4-6 vorzuschlagen. Illustrative Vorschläge zu den für die Termine 4-6 in Frage kommenden Themenstellungen finden sich im Abschnitt „Seminararbeiten“.

Kriterien für die Beurteilung

Die Beurteilung basiert im Wesentlichen auf der Mitarbeit und Partizipation während der Lehrveranstaltung (25%) sowie der Ausarbeitung einer Seminararbeit (65%) und deren Präsentation im Rahmen des Seminars (10%). Grundsätzlich sind Gruppenarbeiten bei einer Gruppengröße von 2-3 Personen vorgesehen; auf Wunsch sind gerne auch Einzelarbeiten möglich.

Für die Seminararbeit gelten die folgenden formalen Bedingungen und Termine:

- Verfassen einer Seminararbeit (**15-25 Seiten Text**) gemäß wissenschaftlicher Standards (Zitieren statt Plagiiere, Unterscheidung direkter und indirekter Zitate)
- Einhalten einer geschlechtergerechten Sprache
- Geschlossener Aufbau der Seminararbeit (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Seitennummerierung).
- Abgabe der Seminararbeit:
 - Abgabe einer vorläufigen Fassung bis jeweils **5 Tage vor dem entsprechenden Präsentationstermin**
 - Abgabe einer finalen Fassung bis **Ende Februar 2018**.
- **Unterstützung:** Sprechstundentermine sind jederzeit möglich – Terminvereinbarung via email.

Basisliteratur

Sie finden den Großteil der relevanten Basisliteratur im KUSSS.

Zentrale Konzepte der Wissenschaftstheorie
Gadanne, Volker und Kapeller, Jakob (2011): Vorlesungsskript zu Einführung in die Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften. Teil 1 (Text 1-3) Gadanne, Volker und Kapeller, Jakob (2011): Vorlesungsskript zu Einführung in die Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften. Teil 2 (Text 4-5)
Wissenschaftstheorie und Sozialwissenschaft
Gadanne, Volker und Kapeller, Jakob (2011): Vorlesungsskript zu Einführung in die Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften; Auszug aus Text 5. Gadanne, Volker (2011): Paradigmen und wissenschaftliche Revolutionen. Skriptum. Kuhn, Thomas S. (1976[1967]): Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Neudruck der 2. Auflage. Frankfurt/Main: Suhrkamp. (daraus: S. 25-37 und 65-79).
Methodenlehre (Vorschläge)
Auer, B., & Rottmann, H. (2015). Statistik und Ökonometrie für Wirtschaftswissenschaftler. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S.419-462. Angrist, J. D., & Pischke, J.-S. (2010). The Credibility Revolution in Empirical

Economics: How Better Research Design Is Taking the Con out of Econometrics. *Journal of Economic Perspectives*, 24(2), 3–30.

Diekmann, Andreas (2005[1995]): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. (*nur Bibliothek*)

Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung. Rowohlt. (*nur Bibliothek*)

Klees, S. J. (2016). Inferences from regression analysis: are they valid? *Real-World Economics Review*, (74), 85–97.

Inhaltliche Ausrichtung der Seminararbeiten

Im Grunde können zwei Typen von Fragestellungen im Rahmen dieses Seminars bearbeitet werden:

- A) Probleme der Wissenschaftslehre und Methodologie der Sozialwissenschaften
- B) Probleme der Forschungspraxis: Analyse von Diskurssträngen

Probleme der Kategorie A befassen sich mit grundsätzlichen Fragen der Sozialwissenschaften – etwa nach den relevanten Analyseeinheiten („Mikro, Meso, Makro“), den wissenschaftstheoretischen Eigenschaften sozialwissenschaftlicher Theorien (z.B. deren typischer Aufbau, Informationsgehalt, Testbarkeit...) oder den institutionellen Charakteristika des Wissenschaftsbetriebs (z.B. die Verteilung von Prestige, die Rolle von Anreizsystemen, die Rolle von Vorurteilen im Wettbewerb der Ideen...).

Probleme der Kategorie B finden sich in allen Teilbereichen der sozialwissenschaftlichen Forschung – hier steht die empirische Auseinandersetzung mit angewandten bzw. praktischen Fragen im Zentrum des Interesses. Voraussetzung für die Wahl eines Themas ist hier, dass ein Diskursstrang zu einer Fragestellung vorliegt (z.B. Auswirkung von Mindestlohn auf Beschäftigung, von Ungleichheit auf Gesundheit, von Identitätsbegriff und Wahlverhalten...). Für die Auseinandersetzung im Zuge des Seminars ist vor allem die Wahl solcher Diskursstränge empfehlenswerte, in denen methodische Herausforderungen auftreten (z.B. in Form von widersprüchlichen Ergebnissen, akademischen/politischen Kontroversen, besonderen methodischen Schwierigkeiten und dgl.). Siehe hierzu auch die nachstehenden Beispiele.

Die Literatur zu den Themenvorschlägen finden Sie im Normalfall in der Universitätsbibliothek bzw. im Internet (für Fachzeitschriften ist dafür ein Zugang über das Campus-Netz notwendig). Nur jene Quellen, die mit einem Stern (*) markiert sind, sind beim LV-Leiter (Aubrunnerweg 3a, ICAE) abzuholen. Alternative Themenvorschläge sind jederzeit erwünscht.

Beispielhafte Themenstellungen	Literaturvorschläge
Allgemeine Problemstellung der sozialwissenschaftlichen Methodologie (Termin 4)	
„Individualismus-Systemismus-Holismen“: Dinge und Mechanismen im sozialen Raum	<p>Bunge, Mario A. (1996): Finding Philosophy in Social Science. Yale University Press. (daraus: S. 241-281).*</p> <p>Kapeller, Jakob / Gräbner, Claudius (2017): The micro-macro link in heterodox economics. In: Jo, Tae-Hee / Chester, Lynne / D'Ippoliti, Carlo (eds): <i>The Routledge Handbook of Heterodox Economics</i>, London: Routledge.*</p>
Aufbau und Ergebnis klassischer empirischer Untersuchungen in den Sozialwissenschaften	<p><i>Beispiel 1: Experimente zum sozialen Einfluss</i></p> <p>Asch, Solomon E. (1955): Opinions and Social Pressure. <i>Scientific American</i>, 193(5): 31-35.</p> <p>Milgram, Stanley (1993): <i>Das Milgram Experiment. Zur Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität</i>. Reinbeck: Rowohlt.</p> <p><i>Beispiel 2: Soziale Folgen von Arbeitslosigkeit</i></p> <p>Jahoda, Maria; Lazarsfeld, Paul Felix und Zeisel, Hans (1975): <i>Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch über die Wirkungen langandauernder Arbeitslosigkeit</i>. Hirzel. Leipzig</p> <p>Paul, Karsten L. und Batinic, Bernad (2010): The need for work: Jahoda's latent functions of employment in a representative sample of the German population. <i>Journal of Organizational Behavior</i>, 31: 45-64.</p>
Ökonomische Modelle und sozialwissenschaftliche Theorie	<p>Albert, Hans (1971): Modell-Platonismus. Der neoklassische Stil ökonomischen Denkens in kritischer Beleuchtung. In: Topitsch, Ernst (Hrsg.): <i>Logik der Sozialwissenschaften</i>. Köln/Berlin: Kiepenheuer & Witsch.*</p> <p>Kapeller, Jakob (2011): Was sind ökonomische Modelle? In: Gadenne, Volker / Neck, Reinhard (Hrsg.): <i>Philosophie und Wirtschaftswissenschaft</i>. Tübingen: Mohr.*</p>
Zur Generalisierbarkeit von (natürlichen) Experimenten	<p>Angrist, Joshua D. und Pischke, Jörn-Steffen. (2010): The Credibility Revolution in Empirical Economics: How Better Research Design is Taking the Con out of Econometrics. <i>Journal of Economic Perspectives</i>, 24(2), 3-30.</p> <p>Gadenne, Volker (2013): External Validity and the New Inductivism in Experimental Economics. <i>Rationality, Markets and Morals: Studies at the Intersection of Philosophy and Economics</i>, 4:1-19.</p> <p>Henrich, Joe; Heine, Steven J. und Norenzayan, Ara (2010): The Weirdest People in the World? <i>RatsWD Working Paper</i>, Nr. 139.</p>
Anreizsysteme im Wissenschaftsbetrieb	<p>Espeland, W. N., & Sauder, M. (2007). Rankings and Reactivity: How Public Measures Recreate Social Worlds. <i>American Journal of Sociology</i>, 113(1), 1-40.</p> <p>Frey, B. S. (2002). Publishing as Prostitution? Choosing Between One's Own Ideas and Academic Failure. <i>Public Choice</i>, 116, 205-223.</p> <p>Brodeur, Abel; Le, Mathias; Sangnier, Marc und Zylberberg, Yanos (2016). Star Wars: The Empirics Strike Back. <i>American Economic Journal: Applied Economics</i>, 8(1), 1-32.</p>

Forschungspraxis: Quantitative Sozialforschung (Termin 5)	
Ökonometrie und die Todesstrafe	<p>Ehrlich, Isaac (1975): The Deterrent Effect of Capital Punishment. A Question of Life and Death. <i>American Economic Review</i>, 65(3): 397-417.</p> <p>Becker, Gary S. (2006): On the Economics of Capital Punishment. <i>Economist's Voice</i>, März 2006.</p> <p>Donohue, Thomas J. und Wolfers, Justin (2005): Uses and Abuses of Empirical Evidence in the Death Penalty Debate. <i>Stanford Law Review</i>, 58: 791-845.</p>
Zur Messung der Vermögensverteilung	<p>Eckerstorfer, Paul; Halak, Johannes; Kapeller, Jakob; Schütz, Bernhard; Springholz, Florian und Wildauer, Rafael (2016): Correcting for the Missing Rich: An Application to Wealth Survey Data. <i>Review of Income and Wealth</i>, Vol. 62(4): 605-627.</p> <p>Newman, M. (2005). Power laws, Pareto distributions and Zipf's law. <i>Contemporary Physics</i>, 46(5), 323-351.</p>
Der Einfluss des Mindestlohns?	<p>Card, David und Krueger, Alan (2016/1995): <i>Myth and Measurement – The New Economics of the Minimum Wage</i>. Princeton University Press.</p> <p>Wolfson, Paul und Belman, Dale (2016): <i>15 Years of Research on U.S. Employment and the Minimum Wage</i>. SSRN: https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2705499</p> <p>Andrews, Isaiah und Kasy, Maximilian (2017): Identification of and Correction for Publication Bias. <i>NBER Working Paper</i>, Nr. 23298.</p>
Ist Gleichheit Glück?	<p>Wilkinson, Richard und Pickett, Kate (2010): <i>Gleichheit ist Glück. Warum gerechte Gesellschaften für alle besser sind</i>. Zweitausendeins. (siehe auch: www.equalitytrust.org.uk).</p> <p>Snowdon, Christopher (2010): <i>The Spirit Level Delusion</i>. Democracy Institute.</p>
Forschungspraxis: Qualitative Sozialforschung (Termin 6)	
Qualitative Methodologie und Hypothesenprüfung	<p>Flyvbjerg, Bent (2006): Five Misunderstandings about Case-Study Research. <i>Qualitative Inquiry</i>, 12(2): 219-245.</p> <p>Seawright, J./Gerring, John (2008): Case Selection Techniques in Case Study Research. A Menu of Qualitative and Quantitative Options. <i>Political Research Quarterly</i>, 61(2): 294- 308.</p>
Nutzung von Online-Quellen in der qualitativen Sozialforschung	<p>Gegenhuber, Thomas und Dobusch, Leonhard (2017): Making an Impression Through Openness: How Open Strategy-Making Practices Change in the Evolution of New Ventures. <i>Long Range Planning</i>, 50 (3):337-354.</p> <p>Dobusch, Leonhard und Schoeneborn, Dennis (2015): Fluidity, Identity and Organizationality: The Communicative Constitution of Anonymous. <i>Journal of Management Studies</i>, 52 (8):1005-1035</p>
Subversion und Ethnographie in der Managementforschung	<p>Costas, Jana und Fleming, Peter (2009): Beyond dis-identification: A discursive approach to self-alienation in contemporary organizations. <i>Human Relations</i>, 62(3): 353-378.</p> <p>Costas, Jana und Grey, Christopher (2014): The Temporality of Power</p>

	<p>and the Power of Temporality: Imaginary Future Selves in Professional Service Firms. <i>Organization Studies</i>, 35(6): 909-937.</p>
<p>Ökonomische Theorie und politisches Programm – Versuche der Rekonstruktion</p>	<p>Princen, Sebastiaan und Van Esch, Femke (2016): Paradigm formation and paradigm change in the EU's Stability and Growth Pact. <i>European Political Science Review</i>, 8(3): 355-375.</p> <p>Kapeller, Jakob / Huber Jakob (2009): Politische Paradigmata und neoliberale Einflüsse am Beispiel von vier sozialdemokratischen Parteien in Europa. <i>Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft</i>, Vol. 38(2):163-193.</p>